

Neuste Bestrahlungstechnik im Brustzentrum Ruhrgebiet - neue Perspektiven für Brustkrebspatientinnen

Das Intrabeam-System bereits in Gelsenkirchen erfolgreich erprobt

„Die optimale Versorgung unserer Patientinnen ist die oberste Leitlinie im Brustzentrum Ruhrgebiet. Deshalb haben wir uns entschlossen, die intraoperative Strahlentherapie auch in Gelsenkirchen einzuführen“, erklärt Chefarzt Dr. Abdallah Abdallah.

Diese Innovation verkürzt nicht nur die Behandlungszeit erheblich. Sie bedeutet für die erkrankten Frauen auch

- **längere Lebenserwartung,**
- **bessere Krankheitsbewältigung und damit**
- **mehr Lebensqualität.**

Das Brustzentrum Ruhrgebiet ist eines der wenigen Brustzentren in Deutschland, das den Frauen diese innovative Behandlungsmethode anbieten kann. Die Zusammenarbeit der Ärzte verschiedener Disziplinen - insbesondere mit der Strahlentherapie unter der Leitung von Dr. Stephan Christoph - machen die Anwendung dieser innovativen Behandlungsmethode erst möglich.

Bei der Intraoperativen Strahlentherapie erfolgt die Bestrahlung unmittelbar nach der Tumorentfernung, noch während der Operation. Zur Bestrahlung führen die Ärzte einen kugelförmigen, je nach Tumorbett variablen Strahlenkopf zwischen zwei und fünf Zentimetern, direkt in die Wundhöhle ein. So wird gezielt das Tumorbett von innen heraus bestrahlt. Eventuell verbliebene Tumorzellen können damit effektiv bestrahlt und sofort unschädlich gemacht werden. Durch den zielgerichteten Einsatz ist das Bestrahlungsvolumen insgesamt geringer für die Patientinnen, die dadurch weniger Nebenwirkungen haben. Die Bestrahlung während der Operation verlängert die Operationszeit lediglich um 20 bis 40 Minuten.

Die intraoperative Strahlentherapie gilt zurzeit als optimale Behandlungsmethode für kleine Tumoren, die vermehrt durch das Mammographie-Screening diagnostiziert werden.

Die Behandlung mit dem Intrabeam-System verspricht eine Verbesserung des Behandlungserfolges: Sie kann die herkömmliche Strahlentherapie um 5–8 Tage verkürzen und das lokale Rezidivrisiko innerhalb von fünf Jahren, nach ersten Daten, von etwa 5 % auf 1,7 % senken. Das Brustzentrum Ruhrgebiet wird sich nun an einer bundesweiten Studie beteiligen, die überprüfen soll, ob die postoperative Bestrahlung entfallen kann.

Die Ärzte der verschiedenen Disziplinen, die unter Dr. Abdallahs Leitung an der Rundumversorgung von Frauen mit Brustkrebs beteiligt sind, sehen diese Behandlungsmöglichkeit als bemerkenswerten Fortschritt und Verbesserung der Behandlungsqualität für die Frauen.

„Ich freue mich, dass nun vermehrt Frauen im Ruhrgebiet von dieser medizinischen Innovation profitieren können“, so Dr. Abdallah.